

1-1-1890

Hymenopterologische Notizen

K. W. von Dalla Torre

Follow this and additional works at: https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_co



Part of the [Entomology Commons](#)

Recommended Citation

von Dalla Torre, K. W., "Hymenopterologische Notizen" (1890). Co. Paper 66.
https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_co/66

This Article is brought to you for free and open access by the Bee Lab at DigitalCommons@USU. It has been accepted for inclusion in Co by an authorized administrator of DigitalCommons@USU. For more information, please contact digitalcommons@usu.edu.



8 March

WIENER ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT

VON

JOSEF MIK,
K. K. PROF. AM AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

EDMUND REITTER,
ENTOMOLOGE IN MÖDLING BEI WIEN.

FRITZ A. WACHTL,
K. K. FORST- UND DOMÄNEN-VERWALTER, ENTOMOLOGE AN DER
K. K. FORSTL. VERSUCHSLEITUNG FÜR ÖSTERREICH.

IX. JAHRGANG.

MIT 4 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN, DARUNTER EIN PORTRÄT, UND 6 HOLZSCHNITTEN IM TEXTE.

WIEN 1890.
ALFRED HÖLDER,
K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,
ROTHENTHURMSTRASSE 15.



hierzu zu bemerken, dass dies Thier Klauen und des am Bauch fehlenden *soma* ist. Nach der ausführlichen und urtheilen ist es vielmehr *Faula Pilatei*, in den Annales d. l. Soc. Ent. de France eben wurde.

de la Soc. Entomol. de France 1886, allé eine ausgezeichnete Monographie na, worin die Arten *flavovittatum* Bl. und auseinandergehalten werden, jedoch wird richtig gedeutet, sondern auf eine neue in derselben Zeitschrift, Jahrgang 1887, von Herrn Sallé eine Bemerkung des für veröffentlicht, wonach das in der ene *A. flavovittatum* = *vittigerum* sei und is Berlin, dass das von ihm beschriebene um nicht die Erichson'sche Art sei. Sallé seine Art *Buckleyi* und erklärt *vittigerum* (1847). Dies letztere ist nun hl ist *Buckleyi* eine neue ausgezeichnete lassen sich ebensowohl sehr gut aus- son hat seine Art nach zwei Weibchen h weniger gut unterscheiden wie die all.

st der letzte Hinterleibsring tief aus- en, der Bauchstachel ist gerade, mit olumbia, Bogota); bei *vittigerum* ist die ch, die Seitenlappen fehlen daher, der amt, etwas zugespitzt (Chili, Valdivia). ung ist bei beiden Arten fast dieselbe, variabel. Bei *vittigerum* sind die Kopf- ärfer ausgeprägt als bei *flavovittatum*. e Arten für verschieden.

subseriatus Rthtr. (Wiener Ent. Zeitg. *trogus costulatus* Friv. (1835).*)

war sehr ähnlich und nahe verwandt, allein die de auf pag. 118 dieser Zeitschrift nachgewiesen.

E. Reitter.

Hymenopterologische Notizen.

Von Prof. Dr. K. W. v. Dalla Torre in Innsbruck.

XI. *) Zwei neubenannte Anthidien-Arten.

Anthidium atriventre Smith 1879 non Cresson 1878

= *A. Orizabae* m.

A. cognatum Smith 1879 non Cresson 1878 = *A. indscriptum* m.

XII. Zur Bombus-Synonymie.

Bombus flavifrons Smith 1866 non Cresson 1863

= *B. columbicus* m.

B. modestus Smith 1861 non Eversmann 1852 (= *B. Baicalensis*

Rad. 1877) non Cresson 1863 (= *moderatus* Cresson 1863).

= *B. trinominatus* m.

B. montivagus Smith 1879 (Moolai) non Smith 1878 (Tenasserim)

= *B. secundus* m.

B. perplexus Radoszkowski 1884 non Cresson 1863

= *B. Radoszkowskyi* m.

B. rufocinctus Morawitz 1880 non Cresson 1863

= *B. chinensis* m.

B. terminalis Smith 1873 non Smith 1870 = *B. japonicus* m.

B. thoracicus Radoszkowsky 1884 non Sichel 1862

= *B. Emiliae* m.

XIII. Zur Ichneumoniden-Nomenclatur.

Phytodietus vetulus Grav. (III, pag. 201 n. 96 ♂) heisst richtiger

Ph. chrysostomus Grav. (II, pag. 940 n. 323 ♀).

Pimpla scanica muss richtig *P. maculator* Fabr. (1775) heissen, da der Name *P. scanica* erst von Villers (1789) stammt; das Synonym ist sicher.

Euceros crassicornis (Grav. III, 1829, pag. 370 n. 35 ♂) muss

E. pruinosis (Grav. II, 1829, pag. 189 n. 124, ♀ false ♂)

heissen; das Synonym ward zuerst von Wesmael (Bull.

acad. sc. Belgique, VIII, 1, 1840, pag. 362), später von

Holmgren (Svensk. Vet.-Akad. Handl. I, 2, 1856, Nr. 5,

pag. 385) angeführt, die Konsequenz aber von keinem Autor

daraus gezogen. *E. crassicornis* Voll. (Pinacogr. P. 7, 1878,

pag. 53, T. 33, F. 7) gehört zu *E. albitarsis* Grav.

Campoplex anomalus Grav. Ichneum. Europ. III, pag. 490 n. 22, ♀

und *C. aberrans* Grav. Ichneum. Europ. III, pag. 496 n.

27, ♂ gehören zu einer Art, welche den Namen *Limneria*

*) VIII—X in Wien. Entom. Zeit. 1890, pag. 97—99.

anomala (Grav.) m. nicht *L. aberrans* (Grav.) Brischke zu tragen hat, da ersterer Namen voraussteht; die Satzung *C. anomalus* ist augenscheinlich ein Druckfehler, der verbessert werden soll.

Anomalon cerinops Grav. Ichneum. Europ. III, 1829, pag. 658 n. 118, ♀ ♂ wurde 22 Jahre früher von demselben Autor in dessen vergleichender Uebersicht der zoologischen Systeme 1807, pag. 267 n. 3790 und dann in Nov. acta nat. curios. 1818, IX, pag. 295 unter dem Namen *Aphion flavifrons* beschrieben, weshalb der Namen *Anomalon flavifrons* (Grav.) m. die Priorität hat.

Anomalon gliscens Hartig (Jahresber. Fortschr. Forstwiss. 1838, I, 2, pag. 260) und Ratzeburg (Ichneum. d. Forstinsect. 1844, I, pag. 89 n. 7) ist als Synonym zu *Anomalon ruficorne* zu ziehen, das einerseits Hartig (l. c.), also der Autor selbst, andererseits Holmgren (Svensk. Vet. Akad. Handl. 1858, II, 2, Nr. 8, pag. 18 n. 2 = Monogr. Ophion.) dazu dasselbe Citat *A. xanthopus* var. 2 Grav. citiren.

Cryptus minutorius Fabr. (Syst. Piez. 1804, pag. 72 n. 9, ♀) ist in *Cr. rubricator* Panz. (Faun. insect. Germ. 1801, VII, P. 84, T. 14, ♀) umzunennen, da letzterer Namen die Priorität hat. Thunberg's gleichlautender Namen (1822) weicht diesem, falls er je eingeführt würde; Panzer selbst (Krit. Revis. II, pag. 71) citirt Fabricius' Art zu der seinen als Synonymum. Bei Thunberg heisst die Art *I. minor* (Bull. acad. sc. St. Petersburg, 1822, VIII, pag. 258 und 1824, IX, pag. 306). *Cr. constrictor* Fabr. (Syst. Piez. 1804, pag. 84 n. 54, ♀) ist als Varietät hierher zu ziehen.

Phaeogenes subtilicornis Grav. Ichneum. Europ. I, pag. 592. ♀ excl. ♂, muss den Namen *Ph. imbellis* Wesm. behalten, weil *Ph. subtilicornis* Grav. ibid. ♂, excl. ♀, ein *Phygadeuon* ist, also der Namen Gravenhorst's schon einmal Verwendung fand.

Platylabus errabundus Grav (Ichneum. Europ. II, 1829, pag. 425 n. 10, ♂) muss *Pl. albinus* Grav. (ibid. pag. 424 n. 9, ♀) heissen.

Ichneumon zonalis Grav. (Ichneumon. Europ. 1829, I, pag. 323 n. 118, ♀) muss *I. illuminatorius* Grav. (Mém. acad. sc.

Torino 1820, XXIV, pag. 323 n. 60, ♂) heissen; die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter steht fest.

XIV. Fourcroy's Autorschaft.

Geoffroy hat 1764 folgende 4 Gattungen von Hymenopteren aufgestellt: *Crabro* (= *Cimbex* Oliv.), *Urocerus* (= *Sirex* L.), *Eulophus* und *Diplolepis*, so dass die Pro und Contra der Aufnahme der Geoffroy'schen Gattungen in der Hymenopterologie wenig Belang hatten. Der Namen *Eulophus* wurde allgemein acceptirt, *Diplolepis* wegen der Unsicherheit der Elemente endgiltig abgelehnt, *Urocerus* durch Linné's *Sirex* 1761 unnothwendig gemacht und *Crabro* ist wegen der dadurch nöthigen Umnennung des Fabricius'schen Genus *Crabro*, das ja allüberall Anklang gefunden, leider, selbst von den kräftigsten Vorkämpfern des Prioritätsgesetzes, nicht mehr wohl zu rehabilitiren. „To restore the name *Crabro* to this genus would disturb the existing nomenclature of the Hymenoptera to an inconvenient extent; and I have therefore decided to retain *Cimbex*, though the former name has priority“ schreibt Kirby, List. of Hymen. Brit. Mus. 1882, I, pag. 1. Später hat Geoffroy bei Fourcroy bekanntermassen mit Unrecht das Genus *Eulophus* eingezogen. Anders verhält es sich mit den Arten bei Geoffroy; da er zwar sehr gute Beschreibungen derselben gegeben, jedoch nirgends Namen beigefügt hat, so sind dieselben für die Nomenclatur verloren, und es ist unbegreiflich, wie einzelne Autoren doch immer noch Geoffroy, „Hist. abreg. insect.“ citiren können.

1785 verfasste Fourcroy einen Auszug aus Geoffroy und sagt in der Vorrede (Monitum editoris, pag. IV) ganz deutlich: „Methodum ill. Geoffroy etc. religiose servavi. Trivialia saepius Linnaeana, ipse autor addidit. Hac simul data occasione quaedam in methodo sua emendavit, adjecit plurima etc.“ Daraus ergibt sich, dass bei den daselbst angeführten Namen Geoffroy als Auctor zu setzen ist; ja selbst alle neuen Arten, die mit einem Stern (asterisco nicht asterico) bezeichnet werden, sowie die Grösse und Fundstellen schreibt Fourcroy dem ersteren Autor zu mit den Worten: „Specierum dimensiones et habitationum loca adjeci; sic ergo quoad numerum specierum et nomenclaturam hic catalogus multo auctior et emendatior magno opere in 4^o prodit et hanc illustrationem celeb. Geoffroy omnino deberi fateor.“ Somit verschwindet Fourcroy

gänzlich von der Bildfläche, wie er selbst erwartet: „Levia qaeadam vel. addidi vel mutavi tantum, quae hic commemorare supervacuum duco; simplicis igitur editoris munus suscepi, utilitatis potius quam gloriae spe ductus!“ schreibt er am Schlusse der Vorrede und Geoffroy tritt an dessen Stelle ein mit dem Citate: Geoffroy, in Fourcroy, Entom. Paris. 1785, I, II.“

Coleopterologische Notizen.

Von Edm. Reitter in Mödling.

XXXVII. *)

277. Herr Desbrochers des Loges sagt im Bul. CCXXV. der Soc. Ent. Fr. 1889, dass der *Pseudoscythrops taygetanus* in nichts verschieden ist vom *Apollinus*, wozu ich bemerke, dass der erstere als eine Varietät des letzteren von mir angesehen wurde und dass eine wesentliche Verschiedenheit, namentlich in der Beschuppung beider Formen, wie ich in der Deutsch. Ent. Zeitschr., 1884, pag. 96, angegeben habe, sehr wohl vorhanden ist. Wenn Herr Desbrochers diese Verschiedenheit nicht findet, so hat er entweder die Originalbeschreibung nicht gut aufgefasst oder er hat nie eines der Stücke des echten *Apollinus* gesehen, die Herr Miller so zahlreich in die Hände seiner Tauschfreunde gelangen liess.

278. Es ist bisher unbestritten angenommen worden, dass der *Trichius abdominalis* Mén. durchaus identisch ist mit unserer mitteleuropäischen Art. Trotz der grossen Aehnlichkeit dieser beiden sind dieselben sicher specifisch verschieden und, hat die europäische Art, die in den Sammlungen als *abdominalis* aufgefasst wird, den Namen *Trichius gallicus* Heer zu führen. Der *T. abdominalis* Mén. ist aus den Bergen von Talysch (am kaspischen Meer) beschrieben und hat ihn dort Leder vor Jahren zahlreich gesammelt. Von diesem Materiale liegt mir noch etwa ein Dutzend Stücke vor, ebenso 2 Exemplare aus Asterabad, dem nördlichen Persien, sowie aus dem westlichen Turkmenien. Nach diesem Materiale zeigt die kaspische Art sehr grosse Uebereinstimmung mit *gallicus* Heer und fallen bei ihr nachfolgende Verschiedenheiten auf: Der Halsschild ist

*) XXXVI. siehe Wien. Ent. Ztg. 1890, pag. 118.

schmäler und länger, mit schärfer rechteckigen Hinterwinkeln; die gelbe Färbung auf den Flügeldecken herrscht immer vor, die schwarze Schultermakel ist kleiner, niemals wie bei *gallicus* zu einer schwarzen Basalbinde erweitert, die mittlere schwarze Lateralmakel ist stets kleiner, schmäler, nicht wie bei *gallicus* stark in die Quere gezogen und endlich ist die schwarze Apicalbinde breiter, gerade und vorn an der Naht kaum bemerkbar eingeschnürt. Sehr distinct sind die Sexualcharaktere; bei dem ♂ ist der ebenfalls sehr spärlich behaarte Bauch durchaus unbeschuppt und der Penis, wie ich später angeben werde, von jenem des *gallicus* total verschieden.

Eine Uebersicht der paläarktischen Arten der Gattung *Trichius* Fbr. wäre etwa folgende:

- I. Flügeldecken, sowie der übrige Körper dicht, lang und wollig behaart. Kleinste Art. Ostsibirien. *succinctus* Pall.
- II. Kopf und Halsschild dicht, lang und wollig behaart, Flügeldecken fast kahl, matt bereift, mit spärlichen kurzen Härchen besetzt.
 - A. Die Mittelschienen hinter der Mitte, an der oberen Innenseite, nach der äusseren Schrägfalte mit einem fast dornartigen Zahne. Flügeldecken mit einer vollständigen schwarzen, selten neben dem Schildchen unterbrochenen Querbinde, oben mit einfachen Punktstreifen. Die ♀ haben an den Seiten des Halsschildes einen feinen Schuppenfleck. Penis an den Seiten ungezähnt, zur Spitze geschwungen und an der letzteren leicht niedergebogen, die Dorsalfläche ohne Längsleisten. Grösste Art. Europa, im Kaukasus (sehr häufig) bis Ostsibirien verbreitet. *fasciatus* Lin. Bauch des ♂ ohne Schuppenflecken. Europa, Kaukasus. Stammform. Bauch des ♂ an der Basis des vorletzten Bauchsegmentes jederseits mit einem queren, weissen Schuppenfleck. Ostsibirien häufig. *T. bimaculatus* ist eine extreme Farbenvarietät dieser Form, bei welcher die Binden an der Naht insgesamt zusammenfliessen und ist nach dem „thorace lateribus flavo-maculato“ nach einem einzelnen weiblichen Stück beschrieben *v. sibiricus* m.
 - B. Die Mittelschienen weit hinter der Mitte ihrer Aussenseite mit der gewöhnlichen unregelmässigen Schrägleiste der